

Norbert Hanel

# Zwischen Agrippa und Drusus – Roms Intervention am Niederrhein in den Jahren 19 und 12 v. Chr.

## Historische Quellen und archäologische Zeugnisse

In den beiden Jahrzehnten vor der Zeitenwende begann ein historischer Prozess, der für den Raum vom Rhein bis zur Elbe und die dort siedelnden Stämme von folgenreicher Bedeutung war. Vorboten des Vordringens Roms in diese Regionen zeichneten sich bereits im Gallischen Krieg unter C. Iulius Caesar ab, als zum ersten Mal römische Truppen in die linksrheinischen Gebiete u. a. gegen Eburonen und Treverer sowie bei Strafexpeditionen über den Rhein vorstießen<sup>1</sup>.

Im vorliegenden Beitrag soll die Frage behandelt werden, inwieweit sich bei unserem heutigen Kenntnisstand ein archäologischer Fundhorizont abzeichnet, der den Zeitraum zwischen der zweiten Statthalterschaft des Marcus Vipsanius Agrippa (20/19 v. Chr.) in der Gallia Comata und dem Beginn der Drusus-Feldzüge 12 v. Chr. abdeckt.

M. Vipsanius Agrippa (\*63 – †12 v. Chr.) übernahm als erfahrener Feldherr und Weggefährte des Augustus in den Jahren 39/38 v. Chr. seine erste Statthalterschaft in der Gallia Comata<sup>2</sup>. Umstritten ist in der Forschung, welche Maßnahmen Agrippa in dieser Amtszeit durchführte, die die Regionen am Rhein betrafen. Gesichert ist, dass Agrippa nach C. Iulius Caesar als zweiter Feldherr den Rhein überschritten hatte<sup>3</sup>. Der genaue Ort des Brückenschlags ist den Schriftquellen nicht zu entnehmen; archäologische Zeugnisse fehlen bislang. Die Vermutung von M<sup>a</sup>. P. García-Bellido<sup>4</sup>, dass wegen der großen Zahl an Vienna-Münzen und Prägungen aus der Hispania citerior bereits während der ersten Statthalterschaft des Agrippa römische Truppen auf dem Kops Plateau von Nijmegen stationiert waren, bestätigt sich anhand des übrigen Fundmaterials nicht<sup>5</sup>. Da während der Statthalterschaft des Agrippa der Fokus der Aktivitäten weitgehend auf den inneren Angelegenheiten in Rom lag, wird von den

---

\* Für Hinweise und rege Diskussion danke ich besonders Wolfgang Ebel-Zepezauer (Bochum), Gabriele Rasbach und David Wigg (beide Frankfurt/Main). W. Ebel-Zepezauer stellte mir darüber hinaus freundlicherweise sein unpubliziertes Manuskript zu den Ausgrabungen im Militärlager Lünen-Bekinghausen zur Verfügung. Es versteht sich von selbst, dass die Genannten nicht in allen Punkten die Ansichten des Verfassers teilen.

1 Wolters 1990, 56–76; Reddé 2008.

2 Roddaz 1984, 66–80.

3 Cass. 48, 49, 2–3.

4 García-Bellido 2004, 123–125; García-Bellido 2007, 165–168;

5 van Enckevort 1997, 555 f.; Kemmers 2007, 185.

meisten Forschern ansonsten eine eher zurückhaltende Tätigkeit Agrippas im Osten Galliens angenommen. Die in den Schriftquellen überlieferten, jedoch meist nicht genauer datierten Maßnahmen (Umsiedlung der Ubier auf die linke Rheinseite, Fernstraßenbau) werden deshalb mehrheitlich seiner zweiten Statthalterschaft, etwa 20 Jahre später, zugeschrieben<sup>6</sup>.

Konkrete archäologische Zeugnisse für die Anwesenheit römischer Truppen im linksrheinischen Gebiet liegen zusätzlich zu den wenigen schriftlichen Nachrichten seit geraumer Zeit mit dem Militärlager auf dem Petrisberg bei Trier vor. Diese durch neue Ausgrabungen untersuchte, ungefähr 50 ha große Anlage wird mit einer Textstelle bei Cassius Dio in Verbindung gebracht<sup>7</sup>: Für die Jahre 30/29 v. Chr. erwähnt er einen Aufstand der Morini und Treverer gegen Rom, der Unterstützung durch Germanen (wohl Sueben) fand. Der Legat des Augustus M. Nonius Gallus und der Prokonsul der Gallia Comata C. Carrinas konnten diese Rebellion niedergeschlagen und die Sueben über den Rhein zurückwerfen. Eichenhölzer, die auf dem Petrisberg gefunden wurden und dendrochronologisch in das Frühjahr 30 v. Chr. datieren, stehen damit im Einklang. Soweit dies den Vorberichten zu entnehmen ist, unterstützt auch das archäologische Fundmaterial vom Trierer Petrisberg diese frühe Datierung<sup>8</sup>.

Die zweite Statthalterschaft des M. Vipsanius Agrippa in der Gallia Comata fällt in die Jahre 20/19 v. Chr.<sup>9</sup>. In dieser Zeit soll er verschiedene Maßnahmen veranlasst haben, darunter die freiwillige Umsiedlung der Ubier auf das linke Rheinufer ebenso wie den Ausbau des innergallischen Straßennetzes, u. a. der Straße von Lugdunum an den Rhein<sup>10</sup>.

Wie wichtig die Maßnahmen und Unternehmungen des M. Agrippa für die Präsenz Roms im Osten Galliens waren, zeigte sich bereits nach etwa drei Jahren, als sich auf der rechten Rheinseite die germanischen Stämme der Tencteri, Usipites und Sugambri unter ihrem König Maelo gegen den stärker werdenden römischen Einfluss erhoben. In einer ersten Phase wurden in ihren Stammesgebieten 20 Centurionen gekreuzigt, die möglicherweise Tribute eintreiben und Aushebungen durchführen sollten<sup>11</sup>; Falls die Zahlenangabe bei Florus richtig ist, würde dies den Verlust eines Drittels der Centurionenbelegschaft einer Legion bedeuten.

<sup>6</sup> Timpe 1975, 129–131; Eck 2004, 47; Wiegels 2007, 50 f.; v. Schnurbein 2011, 75 f.; Lehmann 2011, 19 f. – Anders v. Petrikovits 1978, 53.

<sup>7</sup> Cass. 51,20,5; 51, 21,5-6.

<sup>8</sup> Bereits Loeschke 1939, 111 f.; Schönberger 1985, 431 A 31. – Vgl. jetzt Löhr/Trunk 2008.

<sup>9</sup> Roddaz 1984, 383–402; Kienast 2009, 356.

<sup>10</sup> Strab. 4, 6, 11; zum Bau von Straßen an den Rhein unter der zweiten gallischen Statthalterschaft des Agrippa: v. Petrikovits 1978, 54; Kienast 2009, 356, 506; Eck 2004, 46–62; Rathmann 2003, 20–22; Rathmann 2004, 3 f.; Gechter 2007, 89; Heinrichs 2003, 336 f. – Zweifel, ob der Straßenbau auf die 1. oder 2. Statthalterschaft zurückgeht, z. B. bei Schönberger 1985, 324. – In diesem Zusammenhang ist die dendrochronologische Einordnung der hölzernen Moselbrücke bei Trier in die Jahre 18/17 v. Chr. von Bedeutung: Hollstein 1980, 135; Hollstein 1984, 180 f.; Reddé 2008, 21; Kienast 2009, 497 Anm. 181.

<sup>11</sup> Cass. 54, 20, 4; Strab. 7, 1, 4; Flor. 2, 30, 24, Schol. Hor. carm. 4,2,36. – Timpe 1975, 136 f., Wolters 2004, 26; Wiegels 2008, 50. – Dagegen Eich 2009, 584 f., der Rekognoszierungen annimmt.

Da die Offiziere nach D. Timpe wahrscheinlich nicht allein agierten, sondern von Legionären begleitet wurden, ist eventuell mit kleinen römischen Stützpunkten auf der rechten Rheinseite zu rechnen, von denen sich bislang keine Spuren erhalten haben<sup>12</sup>.

Nach der Hinrichtung der Centurionen überschritten Sugambri, Tencteri und Usipites gemeinsam den Rhein, um in linksrheinischen Gebieten zu plündern. Hier trafen die Germanen auf M. Lollius und seine Truppen. M. Lollius († 2 n. Chr.) war legatus in der Gallia comata und Kommandeur einer legio V<sup>13</sup>. Zunächst kam es zu einem Gefecht mit der römischen Kavallerie, die aus dem Hinterhalt angegriffen und in die Flucht geschlagen wurde. Als sich M. Lollius mit seinen Truppen den Germanen entgegenstellte, wurde die legio V besiegt und ihr Adler erbeutet. Bei der zeitlichen Einordnung dieser Ereignisse geht die Forschung heute mehrheitlich vom Jahr 16 v. Chr. aus, auch wenn weiterhin das Jahr 17 v. Chr. diskutiert wird<sup>14</sup>. Laut den antiken Autoren war die Niederlage, die mit seinem Namen verbunden ist (clades Lolliana), weniger verlustreich als – wegen des Verlusts des Legionsadlers – schmachvoll<sup>15</sup>. Die Örtlichkeit des Kampfgeschehens ist noch nicht archäologisch nachgewiesen<sup>16</sup>; sie wird zwischen Rhein und Maas angenommen: Einige Forscher suchen sie am Niederrhein im Raum Neuss, andere in jüngster Zeit – ohne konkrete Anhaltspunkte – bei Tongeren<sup>17</sup>. Ferner ist in der Forschung umstritten, um welche 5. Legion es sich handelte, da in den Quellen der Legionsbeiname nicht genannt wird. Die Mehrheit der Wissenschaftler vermutet, dass die unter Caesar ausgehobene legio V Alaudae bereits nach dem Ende der Kantabrerriege 19 v. Chr. und vor dem Jahr 17 v. Chr. zusammen mit weiteren Truppen in den Norden des Römischen Reichs transloziert wurde, wobei in der spanischen Forschung das Fehlen von Zeugnissen dieser Truppe in den Folgejahren mit deren Abzug nach Germanien begründet wird; allerdings fehlen bislang auch hier für drei Jahrzehnte entsprechende Hinweise<sup>18</sup>. Dagegen vertritt José Manuel Roldán Hervás die Meinung, dass die 5. Legion erst um 15 v. Chr. die Iberische Halbinsel verlassen hätte; damit käme sie für die Lollius-Niederlage nicht in Betracht. Letztlich muss m. E. offen bleiben, wie lange die legio V Alaudae auf der Iberischen

**12** Timpe 1975, 136 f.

**13** PIR<sup>2</sup> L 311 (L. Petersen).

**14** Timpe 1975, 140 Anm. 43; Christ 1977, 185 f.; Eck 2004, 63 f.; Wiegels 2008, 54; Lehmann 2011, 23.

**15** bes. Vell. 2, 97, 1; Suet. Aug. 23,1; Cass. 54, 20, 4-6; Obseq. 71; Krinagoras, Anth. Pal. 9, 291; ferner Hor. Carm. 4, 2, 34-36, Prop. 4, 6, 77.

**16** So auch Wiegels 2008, 68 Anm. 16: gallisches Provinzgebiet.

**17** Zum Raum Neuss: Heinrichs 2002, 92; Kemmers 2008, 170. – Zu Tongeren: Moosbauer, 2009, 25; Rudnick 2010, 13.

**18** Syme 1933, 19, Syme 1970, 104; Wells, 1972, 95 Anm. 1; Le Roux 1982, 73 Anm. 302 bis (vielleicht 17 v. Chr.), 74 Anm. 313 (unsicher); Keppie 1984, 159; Franke 2000, 40 f.; García-Bellido 2004, 152; 280; Morillo 2006, 87; Morillo 2011, 17 Anm. 9; Wiegels 2008, 50 f.; Eich 2009, 584. – Die Hispanischen Prägungen aus Emerita Augusta und Corduba in Süddeutschland („Germania superior / Raetia“) bringt García-Bellido 2007, 170 in Verbindung mit der legio V Alaudae, die dorthin um 19 v. Chr. verlegt sein soll; der Beweis hierfür steht m. E. allerdings aus.

Halbinsel verblieb, bevor sie nach Germanien disloziert wurde<sup>19</sup>: Ihre Anwesenheit am Niederrhein ist in den Schriftquellen erstmals bei Tacitus im Zusammenhang mit der Meuterei der römischen Truppen im Jahr 14 n. Chr. belegt<sup>20</sup>. Auch die legio V Gallica wurde mit der clades Lolliana in Verbindung gebracht<sup>21</sup>; sichere Hinweise gibt es allerdings nicht. Insgesamt lässt sich den knappen römischen Schriftzeugnissen entnehmen, dass nichts für eine Vernichtung einer legio V spricht<sup>22</sup>; im Gegenteil, Suetonius (Suet. Aug. 23,1) bezeichnet sie: *sed Lollianam maioris infamiae quam detrimenti*. Ob die betroffene Legion die legio V Alaudae war, ist nicht sicher.

Augustus brach kurze Zeit nach der Lollius-Niederlage nach Gallien auf und marschierte mit seinen Truppen in Eilmärschen gegen die Germanen, ohne dass es zu einer Schlacht kam<sup>23</sup>. Die Sugambren und ihre Verbündeten zogen sich wieder in ihre Stammesgebiete zurück, schlossen Frieden und stellten Geiseln<sup>24</sup>. Ob es in diesem Zusammenhang zur Rückgabe des Legionsadlers kam, wird zwar gemeinhin wegen des Fortbestehens der legio V Alaudae postuliert, das ist aber in den Quellen nicht explizit erwähnt<sup>25</sup>.

Augustus blieb mehrere Jahre bis 13 v. Chr. in Gallien, wobei in der Forschung kontrovers diskutiert wird, inwieweit dieser Aufenthalt und die vorausgegangene Niederlage des M. Lollius einen fundamentalen Wechsel in der augustischen Germanienpolitik impliziert.

An dieser Stelle kann keine Gesamtbeurteilung der komplexen strategischen Lage gegeben werden, da sowohl innen- (familien- und finanzpolitisch) als auch außenpolitische Faktoren (Offensive, Imperialismus, weitere Kriegsschauplätze) eine Rolle spielten, die nicht nur Germanien am Niederrhein, sondern auch den Alpenraum, die nördliche Iberische Halbinsel und den Balkanraum betrafen: Auf diese Gemengelage, die – zumindest aus heutiger Sicht der Forschungen – keine eindeutigen Zielsetzungen und keine geradlinige Grenzpolitik des Augustus im Norden des Imperiums erkennen lässt, ist immer wieder verwiesen worden<sup>26</sup>.

<sup>19</sup> So bereits Le Roux 1980, 74 Anm. 313 - Roldán Hervás 1997, 199.

<sup>20</sup> Tac. ann. 1, 31,3; 45,1; Hanel 1995, 317.

<sup>21</sup> Domaszewski, A. v. 1892, 189; Lehmann 2011, 24 Anm. 23.

<sup>22</sup> Vgl. auch Wiegels 2008, 68 Anm. 18; Lehmann 2011, 23. – Anders z. B. Schönberger 1985, 324; Wolters 1990, 141, Wolters 2004, 26; Gechter 2003, 146; Gechter 2007, 89.

<sup>23</sup> Vell. 2, 97, 1; Cass. 54, 20, 6; 21, 1.

<sup>24</sup> Cass. 54, 20, 6.

<sup>25</sup> Kraft 1978, 55; Christ 1977, 187; Wiegels 2007, 58 mit Hinweis auf R. Gest. divi Aug. 22; Wiegels 2008, 51.

<sup>26</sup> Timpe 1975, 146 f.; Christ 1977, 149–151; 200–203 bereits ausführlich mit den methodischen Schwierigkeiten, die immer noch aktuell sind. – Zu den innenpolitischen Aspekten: Wiegels 2008, 53; Deinger 2000; Eck 2004, 64, jüngst Lehmann 2011, 31–36. – Zum Alpenvorland: Zanier 1999, 100–102; Nuber 2010, 59. – Zu den Kantabrerkrigen: Peralta Labrador 2003, García-Bellido 2004, 312; Morillo 2009, 239–243, Morillo 2011, 13–16. – Zu den Ereignissen in Illyricum: Šašel Kos 2011, 107–110. – Zum Gesichtspunkt der fiskalischen Ressourcenerschließung jüngst Eich 2009, bes. 581–590, sowie zum Aspekt der territorialen „Lückenschließung“ in den Randgebieten des Reichs: Eich 2009, 567; 571.

Während auf der einen Seite ein fundamentaler Wechsel von einer tendenziell defensiven Grenzpolitik hin zu einer offensiven Phase mit der *clades Lolliana* und dem Beginn der Drusus-Feldzüge angenommen wird<sup>27</sup>, geht die konträre Forschungsmeinung davon aus, dass Augustus Pläne für die Eroberung Germaniens bereits Jahre vor der *clades Lolliana* gefasst hatte, die unter Drusus maior mit immer weiterausgreifenden Feldzügen östlich und nördlich des Rheins umgesetzt wurden<sup>28</sup>.

In den letzten Jahren wurde der Versuch unternommen, den Beginn der römischen Okkupation am Niederrhein anhand der archäologischen Zeugnisse neu zu interpretieren. Einerseits hatte Jan Kees Haalebos einige frühe Befunde und Funde des Militärlagers von Nijmegen-Hunerberg publiziert<sup>29</sup>. Fleur Kemmers analysierte andererseits die Münzen und besonders den frühen Münzhorizont<sup>30</sup>. Die Auswertung dieses Münzhorizonts ergab, dass Prägungen der römischen Republik und der so genannten Übergangszeit vorherrschen; dabei handelt es sich um *Divos Iulios*, *Copia*- und *Vienna*prägungen. Es schließen sich die Münzen der frühesten *Nemausus*- (Serie 1) und *Münzmeisterserien* (Serie 2) mit wenigen Exemplaren an. Dagegen fehlen Münzen der Prägestätte *Lugdunum* sowie *hispanische* Bronzemünzen (z. B. aus *Calagurris*, *Zaragoza*, *Celsa* etc.)<sup>31</sup>. Vor allem die zuletzt genannten Prägungen werden mit Truppenbewegungen von der Iberischen Halbinsel an den Rhein und mit den Drusus-Feldzügen ab dem Jahr 12 v. Chr. in Verbindung gebracht; Truppen, die bis ungefähr 19 v. Chr. in die *Kantabrer*kriege des Augustus eingebunden waren, waren offensichtlich beim Bestehen des frühen Militärlagers auf dem Hunerberg von Nijmegen noch nicht stationiert<sup>32</sup>. F. Kemmers konnte überzeugend darlegen, dass das frühe Münzspektrum auf einen Zeithorizont vor den Drusus-Feldzügen weist, wobei sie die Lagergründung in die Zeit der zweiten Statthalterschaft des Agrippa in Erwägung zieht; auf jeden Fall ist beim derzeitigen Kenntnisstand weder ein Zusammenhang mit dem *Oberaden*-Horizont noch mit dem jüngeren *Haltern*-Horizont möglich. Ein weiteres wichtiges Indiz für eine Errichtung des Lagers Hunerberg vor 12 v. Chr. ist die Abwesenheit drususzeitlicher Gegenstempel<sup>33</sup>. Anders als der Ausgräber vermu-

<sup>27</sup> Kienast 2009, 332 f. mit der älteren Literatur; Wolters 1990, 152; Wolters 2004, 26–29.

<sup>28</sup> z. B. Wells 1972, 46, 95; Kunow 1987, 34; Wolters 1990, 157; eine Kombination von defensiver und offensiver Ausrichtung vertritt Deininger 2000, 771; Wiegels 2008, 54; Kienast 2009, 357; jüngst Eich 2009, 580 (spätestens 25 v. Chr.).

<sup>29</sup> Haalebos 1995, 11; 24; Haalebos 2002, 406. Eine Vorlage aller frühen Keramikfunde vom Hunerberg besonders der frühesten *Sigillata* steht aus: Roth-Rubi 2006, 19 f.; Eschbaumer 2010, 23.

<sup>30</sup> Kemmers 2006, 57–62; Kemmers 2008.

<sup>31</sup> Kemmers 2006, 57; 59 f.; Kemmers 2007, 189–191.

<sup>32</sup> Kemmers 2007, 189; García-Bellido 2007, 165.

<sup>33</sup> Kemmers 2007, 193 Anm. 41. – Gechter 2010, 100 spricht sich jüngst für eine Datierung kurz vor den Drusus-Feldzügen aus.

tet<sup>34</sup>, wird man bei einer Größe von 42 ha das Militärlager von Nijmegen-Hunerberg allenfalls als Zweilegionenlager deuten<sup>35</sup>.

Schon seit längerer Zeit wird der Fundort von Neuss-Gnadenthal mit seinen Spuren zahlreicher römischer Militäranlagen als ältester Stützpunkt am Niederrhein angesehen<sup>36</sup>. Diese Datierung basiert vor allem auf der Auswertung der Münzreihe und der frühesten Sigillata-Gefäße; demnach wurde die erste Anwesenheit römischer Truppen vor den Drusus-Feldzügen, etwa in die Jahre 16–12 v. Chr. angenommen<sup>37</sup>. Verf. konnte zeigen, dass es trotz dieses frühen Fundmaterials vor Ort nicht möglich ist, eine feinchronologische, teilweise jahrgenaue Abfolge der verschiedenen augustischen Militäranlagen zu erstellen<sup>38</sup>.

Jüngst postulierte Johannes Heinrichs eine einheimische ubische Siedlung unter den frühen römischen Militärlagern, deren archäologischen Zeugnisse durch die jüngeren römischen Anlagen zerstört worden seien. Ausgangspunkt seiner Überlegungen sind vor allem fünf keltische Silberquinare des Typs Scheers 57 (sogenannte Quinare vom Typ ‚tanzendes Männchen‘). Diese Münzen sind beim Lehmstechen auf dem Gelände der ehemaligen Ringofenziegelei von Heinrich Sels an der Kölner Straße in den Jahren 1889 bis vor 1904 gefunden worden. Zu den genauen Fundumständen wurden damals keine Aufzeichnungen getätigt, d.h. es lässt sich aus heutiger Sicht generell nur das Gebiet zwischen dem Neusser Nordkanal und der Kölnerstraße (Bundesstraße 9) bestimmen. Allerdings ist überliefert, dass die Münzen in Vergesellschaftung zahlreicher römischer Funde (Münzen, Keramik etc.) geborgen wurden<sup>39</sup>. Typologisch gehören diese Silberquinare in die Prägephasen Heinrichs 2, 3 und 5<sup>40</sup>. Wegen fehlender Fundorttreue scheidet der Quinar 1 als älteste Emission aus. Auch die Exemplare aus den Prägephasen 3 und 5 lassen sich nach der Theorie Heinrichs nicht mit einer einheimischen Vorgängersiedlung vereinbaren, da sie wegen ihrer Datierung (wenig nach 15 v. Chr. bzw. 15–1 v. Chr.) bereits in den Neusser Lagerhorizont gehören würden.

M. E. zeigen die Funde mittlerer und jüngerer Emissionen Scheers 57 in römischen Militärlagern bzw. Siedlungsplätzen wie Oberaden- und Lahнау-Waldgirmes, dass diese nahtlos vom einheimischen in den frühen römischen Münzumlauf überwechseln konnten<sup>41</sup>.

**34** Haalebos 2002, 405; auch Eich 2009, 584. – Vgl. jedoch Haalebos 2002, 406, wo er „wenigstens 10000 Mann“ annimmt, was etwa der Sollstärke zweier Legionen entspricht.

**35** Zur Größe frühprinzipszeitlicher Zweilegionenlager, siehe den Stützpunkt von Bergkamen-Oberaden: Schönberger 1985, 331, 448 A 11; Kühlborn 2008, 73; zum ernerischen Zweilegionenlager *Vetera castra I*: Hanel 1995, 306.

**36** Hanel 2002; Gechter 2003, 147–149; Gechter 2007, 89.

**37** Chantraine 1982, 43 f., Ettlinger 1983, 100 f.; 107; Gechter 2007, 89, Gechter 2010, 97–100.

**38** Hanel 2002, bes. 499 zu den methodischen Problemen. – Anders jüngst Gechter 2010, 98 f. anhand verschiedener Kleinfunde.

**39** Zur Lage vgl. Koenen 1897, 1–3; Strack 1904, 451.

**40** Heinrichs 2002, 80–85.

**41** Zu Bergkamen-Oberaden: Ilisch 1992, 179; 200 Nr. 363; Ebel-Zepezuauer 2013, 253 schließt für das Oberadener Exemplar einen Zusammenhang mit einer vorlagerzeitlichen einheimischen Siedlung

Auch die Annahme, das Vorkommen einheimischer Keramik im Areal der frühen Neusser Lager mit einer ubischen Ansiedlung in situ zu erklären, ist nicht stimmig. Vielmehr zeigen diese handgemachten Gefäße in den meisten Fällen nur den Austausch von Gütern mit der einheimischen Bevölkerung vor allem in der Frühphase der römischen Okkupation an; über die konkrete Lage der einheimischen Siedlung, d.h. zeitlich vor den römischen Militärlagern, in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft oder in weiterer Entfernung, ist damit in den meisten Fällen keine Aussage möglich<sup>42</sup>. Solange nicht konkrete Baubefunde vorliegen, sollte von einer einheimischen Siedlung unterhalb der römischen Militärlager, d.h. vor deren Errichtung, keine Rede sein.

Die Auswertung der italischen Sigillaten aus den Militärlagern von Moers-Asberg (Asciburgium) durch Pia Eschbaumer ergab, dass vielleicht auch dieser Militärstützpunkt schon vor den Drusus-Feldzügen angelegt wurde. Allerdings ist die Bearbeiterin sehr vorsichtig bei der zeitlichen Einordnung der Gründungszeit: Während sie einmal das genaue Gründungsdatum vor 12 v. Chr. offen lässt<sup>43</sup>, setzt sie in einer weiteren Publikation die Errichtung von Asciburgium mit den Lagern von Nijmegen-Hunerberg und Neuss gleich, als deren gemeinsames Gründungsdatum sie „bald nach der clades Lolliana (17/16 v. Chr.)“ vermutet<sup>44</sup>. Eine Erklärung der Anfangsdatierung könnte im Fall von Asciburgium möglicherweise eine erneute Durchsicht der Münzfunde bringen<sup>45</sup>.

Auf die Frage „Gibt es einen archäologischen Fundhorizont zwischen Agrippa und den Drusus-Feldzügen am Niederrhein?“ kommen bei derzeitigem Stand der Forschungen und bei kritischer Analyse von Funden und Befunden lediglich zwei bzw. drei Fundplätze in Frage, die vor den Beginn der Militäroperationen des Drusus maior 12 vor der Zeitenwende datiert werden können. In Neuss sind es in erster Linie die frühesten italischen Sigillaten, die eine vordrususzeitliche Anwesenheit römischen Militärs belegen, wobei diese keinem der ausgegrabenen Militärlager mit Sicherheit zugewiesen werden können. In Nijmegen beruht der frühe Zeitanfang des Lagers Hunerberg allein auf der frühen Münzreihe; eine vollständige Publikation der frühen Keramikfunde, besonders der italischen Sigillaten steht noch aus. Beim Militärstandort Asciburgium wird jüngst aufgrund der Auswertung der Sigillaten eine Einrichtung vor den Drusus-Feldzügen und nach der Lolliusniederlage in Erwägung gezogen.

Grundsätzlich bedeutet es, die Aussagekraft sowohl der Münzen als auch der Terra sigillata für eine jahrgenaue Datierung bzw. selbst für eine kurze Zeitspanne

---

nicht aus. – Dagegen sind die Scheers 57-Münzen aus Lünen-Beckinghausen ausschließlich in den vorrömischen Siedlungshorizont zu stellen: Ebel-Zepezauer 2013, 252 f. – Zu Lahnau-Waldgirmes: Heinrichs 2002, 81 Anm. 35; Wigg 2003, 228–230; Rasbach 2007, 334 f. M. E. ist nach dem archäologischen Befund ein Verlust unmittelbar während der Errichtung des Siedlungsplatzes vorstellbar.

<sup>42</sup> Vegas 1975, 39 f.; Hanel 1995, 226; Rasbach 2007, 334 zur Vergesellschaftung der frühesten römischen Keramik mit einheimischer Gefäßkeramik in geschlossenen Befundkomplexen.

<sup>43</sup> Eschbaumer 2011, 30.

<sup>44</sup> Eschbaumer 2010, 79, 81; Eschbaumer 2011, 21 f.

<sup>45</sup> Siehe vorerst Gorecki 1981, 19.

von drei bis vier Jahren zu überfordern, wie dies die Schriftquellen in vielen Fällen erlauben. Konkrete Ergebnisse lassen sich z. B. mit Hilfe gut datierbarer Inschriften oder jahrgenaue Dendrodaten gewinnen. Damit ist eine enge Verzahnung der verschiedenen wissenschaftlichen Fächer unausweichlich, um die Gefahr von Zirkelschlüssen zu vermeiden. Auf jeden Fall müssen die derzeit gewonnenen Erkenntnisse durch künftige Untersuchungen weiter erhärtet werden.

Aus allgemeinen Erwägungen ist sowohl für den Bau der Fernstraße von Lugdunum an den Rhein unter der Statthalterschaft des M. Vipsanius Agrippa als auch bei den Truppenbewegungen des M. Lollius zur Bekämpfung der über den Rhein übersetzten Germanenstämme eine Kette römischer Lagerplätze (Marsch- und Winterlager) im linksrheinischen Gebiet zu postulieren, die Spuren im Boden hinterlassen haben müssen, sich aber bislang dem archäologischen Nachweis entziehen<sup>46</sup>. Dies gilt gleichermaßen für die caesarischen und nachcaesarischen Feldzüge in dieser Region; solche Militärlager können sowohl auf in den Schriftquellen genannte als auch auf bislang unbekannte militärische Operationen hinweisen<sup>47</sup>. Gut dokumentierte Neuentdeckungen wie z. B. das Militärlager von Hermeskeil<sup>48</sup> werden dazu beitragen, unsere Kenntnisse zu diesem Abschnitt der römischen Okkupationsgeschichte Germaniens Schritt für Schritt zu erweitern.

## Literatur

- Chantraine, H. 1982. Die antiken Fundmünzen von Neuss. Gesamtkatalog der Ausgrabungen 1955–1978. *Novaesium* 8. Limesforsch. 20 (Berlin).
- Christ, K. 1977. Zur augusteischen Germanienpolitik. *Chiron* 7, 149–205.
- Deiningner, J. 2000. Germaniam pacare. Zur neueren Diskussion über die Strategie des Augustus gegenüber Germanien. *Chiron* 30, 749–773.
- Domaszewski, A. v. 1892. Zu den Tierbildern der Signa. *Arch.-Epigr. Mitt. Österreich-Ungarn* 15, 182–193.
- Ebel-Zepezauer, W. 2013. Zwischen Caesar und Drusus. Das ›Uferkastell‹ von Lünen-Beckinghausen und seine Vorgängersiedlung, in: G. Kalaitzoglou/G. Lüdorf (Hrsg.), *Petasos Festschr. H. Lohmann. Mittelmeerstud.* 2 (Paderborn) 251–259.
- Eck, W. 2004. Köln in römischer Zeit. Geschichte einer Stadt im Rahmen des Imperium Romanum. *Gesch. Stadt Köln* 1 (Köln).
- Eich, A. 2009. Der Wechsel zu einer neuen grand strategy unter Augustus und seine langfristigen Folgen. *Hist. Zeitschr.* 288, 561–611.
- Enckevort, H. van 1997. Die Belegung des frühromischen Lagers auf dem Kops Plateau. Römer, Gallier, Bataven und Keltiberiker in Nijmegen. In: W. Groenman-van Waateringe / B. van Beek

<sup>46</sup> v. Petrikovits 1978, 52; Kunow 1987, 30; Schönberger 1985, 326; Hanel 1995, 315 f.

<sup>47</sup> Zu den Militäraktionen vor allem in den zwanziger Jahren vgl. Wolters 1990, 140; Wiegels 2007, 51; Wiegels 2008, 48 f.

<sup>48</sup> Hornung, 2012, 219 f.

- / W. J. H. Willems / S. L. Wynia (Hrsg.), Roman Frontier Studies 1995. Proc. XVI<sup>th</sup> Internat. Congress Roman Frontier Stud. Oxbow Monogr. 91 (Oxford) 555–564.
- Eschbaumer, P. 2010. Die Italische Sigillata aus dem Kastellareal von Asciburgium. *Funde aus Asciburgium* 15 (Duisburg).
- Eschbaumer, P. 2011. Frühe Italische Sigillata (Arretina) aus Asciburgium, in: B. Liesen (Hrsg.), *Terra Sigillata in den germanischen Provinzen*. Kolloquium Xanten, 13.–14.11.2008. *Xantener Ber.* 20 (Mainz) 21–31.
- Ettlinger, E. 1983: Die italische Sigillata von Novaesium. *Novaesium IX, Limesforsch.* 21 (Berlin).
- Franke, Th. 2000: *Legio V Alaudae*. In: Y. Le Bohec/C. Wolff (Hrsg.), *Les légions de Rome sous le Haut-Empire*. Collection du Centre d'Études Romaines et Gallo-Romaines. N. S. 20 (Lyon) 39–48.
- García-Bellido, M.-P. 2004. Las legiones hispánicas en Germania. *Moneda y ejército. Anejos Gladius* 6 (Madrid).
- García-Bellido, M.ª P. 2007. Numismatic documentation on the arrival of Spanish troops in Gallia and Germania during the Augustan and Tiberian period. In: G. A. Lehmann / R. Wiegels (Hrsg.), *Römische Präsenz und Herrschaft im Germanien der augusteischen Zeit*. Der Fundplatz von Kalkriese im Kontext neuerer Forschungen und Ausgrabungsbefunde. *Beitr. Fach Alte Gesch. Univ. Osnabrück u. Komm. ‚Imperium und Barbaricum‘ der Göttinger Akademie der Wissenschaften in Osnabrück vom 10. bis 12. Juni 2004*. *Abhandl. Akad. Wiss. Göttingen Philol.- hist. Kl. 3. F.*, 279 (Göttingen) 161–181.
- Gechter, M. 2003. Die Militärgeschichte am Niederrhein von Caesar bis Tiberius – eine Skizze, in: Th. Grünewald/S. Seibel (Hrsg.), *Kontinuität und Diskontinuität . Germania inferior am Beginn und am Ende der römischen Herrschaft*. *Beitr. dt.-niederl. Koll. Katholieke Univ. Nijmegen* (27. bis 30. 06. 2001). *RGA Ergbd.* 35 (Berlin, New York) 145–161.
- Gechter, M. 2007. Die Militärgeschichte am Niederrhein von Caesar bis Traian. In: *Krieg und Frieden. Kelten – Römer – Germanen* (Darmstadt, Bonn) 89–96.
- Gechter, M. 2010. Neue Forschungen zu den augusteisch-tiberischen Militäranlagen am Niederrhein, in: R. Aßkamp/T. Esch (Hrsg.), *Imperium – Varus und seine Zeit*. *Beitr. internat. Koll. LWL-Römermus., Münster* 28. – 29. 4. 2008. *Veröffentl. AltKomm. Westfalen* 18 (Münster) 97–104.
- Goudneau, Ch. 2000. *Caesar und Vertingetorix* (Mainz).
- Gorecki, J. 1981. *Münzen aus Asberg*. *Funde aus Asciburgium* 8 (Duisburg).
- Haalebos, J. K. u. a. 1995. *Castra und canabae*. *Ausgrabungen auf dem Hunerberg in Nijmegen 1987–1994*. *Libelli Noviomagenses* 3 (Nijmegen).
- Haalebos, J. K. 2002. Die früheste Belegung des Hunerberges in Nijmegen, in: Ph. Freeman/ J. Bennett/Z. T. Fiema/B. Hoffmann (Hrsg.), *Limes 18*. *Proc. XVIII<sup>th</sup> Internat. Congress Roman Frontier Stud.* held in Amman, Jordan. September 2000. *BAR Internat. Series* 1084, 1 (Oxford) 403–414.
- Hanel, N. 1995. *Vetera I*. Die Funde aus den Lagern auf dem Fürstenberg bei Xanten. *Rhein. Ausgr.* 35 (Köln, Bonn).
- Hanel, N. 2002. Zur Datierung der frühkaiserzeitlichen Militärlager von Novaesium (Neuss), in: Ph. Freeman/J. Bennett/Z. T. Fiema/B. Hoffmann (Hrsg.), *Limes 18*. *Proc. XVIII<sup>th</sup> Internat. Congress Roman Frontier Stud.* held in Amman, Jordan. September 2000. *BAR Internat. Series* 1084,1 (Oxford) 497–500.
- Heinrichs, J. 2002. Zur Topographie des ubischen Neuss anhand einheimischer Münznomiale. *Bonner Jahrb.* 199, 1999, 69–98.
- Heinrichs, J. 2003. Ubier, Chatten, Bataver. Mittel- und Niederrhein ca. 70 – 1 v. Chr., anhand germanischer Münzen, in: Th. Grünewald/S. Seibel (Hrsg.), *Kontinuität und Diskontinuität . Germania inferior am Beginn und am Ende der römischen Herrschaft*. *Beitr. dt.-niederl. Koll. Katholieke Univ. Nijmegen* (27. bis 30. 06. 2001). *RGA Ergbd.* 35 (Berlin, New York) 266–344.

- Hollstein, E. 1980. Mitteleuropäische Eichenchronologie. Trierer dendrochronologische Forschungen zur Archäologie und Kunstgeschichte. Trierer Grabungen u. Forsch. 11 (Mainz).
- Hollstein, E. 1984. Dendroarchäologische Daten der Trierer Moselbrücken, in: Trier. Augustusstadt der Treverer. Stadt und Land in vor- und frühromischer Zeit. Ausstellungskat. Trier, 4.5.–10.11.1984 (Trier) 180–182.
- Hornung, S. 2012. Ein spätrepublikanisches Militärlager bei Hermeskeil (Lkr. Trier-Saarburg). Vorbericht über die Forschungen 2010–2011. Arch Korrb. 42, 205–224.
- Ilisch, P. 1992. Die Münzen aus den Ausgrabungen im Römerlager Oberaden, in: J.-S. Kühlborn / S. v. Schnurbein, Das Römerlager in Oberaden III. Die Ausgrabungen im nordwestlichen Lagerbereich und weitere Baustellenuntersuchungen der Jahre 1962 – 1988. Bodenalt. Westfalens 27 (Münster) 175–201.
- Kemmers, F. 2006. Coins for a Legion. An analysis of the coin finds from the Augustan legionary fortress and Flavian canabae legionis at Nijmegen. Stud. Fundmünzen Ant. 21 (Mainz).
- Kemmers, F. 2007. A military presence on the Lower Rhine before Drusus' campaigns. The coin finds of the Augustan legionary fortress at Nijmegen. In: G. A. Lehmann / R. Wiegels (Hrsg.), Römische Präsenz und Herrschaft im Germanien der augusteischen Zeit. Der Fundplatz von Kalkriese im Kontext neuerer Forschungen und Ausgrabungsbefunde. Beitr. Fach Alte Gesch. Univ. Osnabrück u. Komm. ‚Imperium und Barbaricum‘ der Göttinger Akademie der Wissenschaften in Osnabrück vom 10. bis 12. Juni 2004. Abhandl. Akad. Wiss. Göttingen Philol.- hist. Kl. 3. F., 279 (Göttingen) 183–199.
- Kemmers, F. 2008. Marcus Agrippas and the earliest Roman fortress at Nijmegen: The Coin finds from the Hunerberg. In: M.<sup>a</sup> P. García-Bellido / A. Mostalac / A. Jiménez (Hrsg.), Del Imperium de Pompeyo a la Avtoritas de Augusto. Homenaje M. Grant. Anejos Archivo Español Arq. 47 (Madrid) 165–172.
- Keppie, L. 1984. The Making of the Roman army from Republic to Empire (London).
- Kienast, D. 2009. Augustus. Prinzeps und Monarch<sup>4</sup> (Darmstadt).
- Koenen, C. 1897. Die Culturreste der Ebene zwischen dem Meerthal und dem Legionslager bei Neuss. Fundumstände und örtliche Bedeutung. Bonner Jahrb. 101, 1–9.
- Kraft, K. 1978. Zur Datierung der römischen Münzmeisterprägung unter Augustus. In: H. Castritius / D. Kienast (Hrsg.), Konrad Kraft. Gesammelte Aufsätze zur antiken Geldgeschichte und Numismatik 1 (Darmstadt) 42–56.
- Kühlborn, J.-S. 2008. Auf den Marsch in die Germania Magna. In: M. Müller / H.-J. Schalles / N. Zielsing (Hrsg.), Colonia Ulpia Traiana. Xanten und sein Umland in römischer Zeit. Xantener Ber. Sonderbd. Gesch. Stadt Xanten 1 (Mainz) 67–91.
- Kunow, J. 1987. Die Militärgeschichte Niedergermaniens. In: H. G. Horn (Hrsg), Die Römer in Nordrhein-Westfalen (Stuttgart) 27–109.
- Lehmann, G. A. 2011. Imperium und Barbaricum. Neue Befunde und Erkenntnisse zu den römisch-germanischen Auseinandersetzungen im nordwestdeutschen Raum – von der augusteischen Okkupationsphase bis zum Germanien-Zug des Maximinus Thrax (235 n. Chr.). Österr. Akad. Wiss. Phil.-Hist. Sitzber. 821 (Wien).
- Le Roux, P. 1982. L'armée romaine et la organisation des provinces ibériques d'Auguste a l'invasion de 409. Publ. Centre pierre Paris 8 (Paris).
- Löhr, H. – Trunk M. 2008. Ein neues Militärlager auf dem Petrisberg bei Trier. In: M.<sup>a</sup> P. García-Bellido / A. Mostalac / A. Jiménez (Hrsg.), Del Imperium de Pompeyo a la Avtoritas de Augusto. Homenaje M. Grant. Anejos Archivo Español Arq. 47 (Madrid) 141–150.
- Loeschcke, S. 1939. Älteste römische Keramik vom Petrisberg über Trier. Trierer Zeitschr. 14, 93–112.
- Moosbauer, G. 2009. Die Varusschlacht. Archäologie und Geschichte (München).
- Morillo, Á. 2006. The Roman Army in Spain. In: Á. Morillo / J. Aurrecoechea (Hrsg.), The Roman Army in Hispania. An archaeological guide (Léon) 85–106.

- Morillo, Á. 2009. The Augustean Spanish experience: the origin of limes system ?  
In: Á. Morillo Cerdán / N. Hanel / E. Hernández Martínez (Hrsg.), *Limes XX. XX Congreso Internacional de Estudios sobre la Frontera Romana Actas León 2006*. Gladius Beih. 13,1 (Madrid 2009) 239–251.
- Morillo, Á. 2011. The Roman occupation in the North of Hispania: war, military deployment and cultural integration. In: G. Moosbauer / R. Wiegels (Hrsg.), *Fines imperii – imperium sine fine ? Beitr. Kongress ‚Fines imperii – imperium sine fine?‘ Osnabrück 14.–18.9.2009 (Rahden/Westf.)* 11–26.
- Nuber, H. U. 2010. Militärische Einsatzstrategien im Alpenfeldzug des Jahres 15 v. Chr. In: R. Aßkamp / T. Esch (Hrsg.), *Imperium – Varus und seine Zeit. Beiträge zum internationalen Kolloquium des LWL-Römermuseums, Münster 28.–29. 4. 2008*. Veröffent. Alt.-Komm. Westfalen 18 (Münster) 59–71.
- Peralta Labrador, E. 2003. *Los Cántabros antes de Roma*. Bibl. Arch. Hispana 5<sup>2</sup> (Madrid).
- v. Petrikovits, H. 1978. *Altertum. Rheinische Geschichte 1* (Düsseldorf).
- Rasbach, G. 2007. Das Fundmaterial von Waldgirmes – Ein Überblick. In: G. A. Lehmann / R. Wiegels (Hrsg.), *Römische Präsenz und Herrschaft in Germanien der augusteischen Zeit. Der Fundplatz von Kalkriese im Kontext neuerer Forschungen und Ausgrabungsbefunde*. Beitr. Fach Alte Gesch. Univ. Osnabrück u. Komm. ‚Imperium und Barbaricum‘ der Göttinger Akademie der Wissenschaften in Osnabrück vom 10. bis 12. Juni 2004. Abhandl. Akad. Wiss. Göttingen Philol.-hist. Kl. 3. F., 279 (Göttingen) 331–336.
- Rathmann, M. 2003. Untersuchungen zu den Reichsstraßen in den westlichen Provinzen des Imperium Romanum. Beih. Bonner Jahrb. 55 (Mainz).
- Reddé, M. 2008. Gallia Comata entre César y Augusto. In: M.<sup>a</sup> P. García-Bellido / A. Mostalac / A. Jiménez (Hrsg.), *Del Imperium de Pompeyo a la Avtoritas de Augusto. Homenaje M. Grant. Anejos Archivo Español Arqu.* 47 (Madrid) 11–27.
- Roldán Hervás, J. M. 1997. *Hispania y el Ejército romano. Contribución a la historia social de la España antigua romana* (Salamanca 1974, Nachdruck León).
- Roddaz, J.-M. 1984. *Marcus Agrippa*. Bibl. Écoles Françaises Athènes et Rome 253 (Rom).
- Roth-Rubi, K. 2006. Die Töpferstempel auf der Sigillata aus dem Römerlager von Oberaden. In: G. Isenberg (Hrsg.), *Varia Castrensia*. Haltern, Oberaden, Anreppen. Bodenalt. Westfalens 42 (Mainz) 1–26.
- Rudnick, B. 2010. Römische Funde aus Soest, in: W. Melzer (Hrsg.), *Imperium Romanum produxit – Römische Sachgüter in Soest und im mittleren Hellwegraum*. Soester Beitr. Arch. 11 (Soest) 9–103.
- Rüger, Ch. B. 1968. *Germania inferior. Untersuchungen zur Territorial- und Verwaltungsgeschichte Niedergermaniens in der Prinzipatszeit*. Beih. Bonner Jahrb. 30 (Graz, Wien, Köln).
- Šašel Kos, M. 2011. The Roman conquest of Dalmatia and Pannonia under Augustus – some of the latest research results. In: G. Moosbauer / R. Wiegels (Hrsg.), *Fines imperii – imperium sine fine ? Beitr. Kongress ‚Fines imperii – imperium sine fine?‘ Osnabrück 14.–18.9.2009 (Rahden/Westf.)* 107–117.
- v. Schnurbein, S. 2011. Römische und indigene Strategien der Herrschafts- und Friedenssicherung. In: G. Moosbauer / R. Wiegels (Hrsg.), *Fines imperii – imperium sine fine ? Beitr. Kongress ‚Fines imperii – imperium sine fine?‘ Osnabrück 14.–18.9.2009 (Rahden/Westf.)* 75–85.
- Schönberger, H. 1985. *Die römischen Truppenlager der frühen und mittleren Kaiserzeit zwischen Nordsee und Inn*. Ber. RGK 66, 321–497.
- Strack, M. L. 1904. *Der Münzfund aus den Selsschen Ziegeleien bei Neuss*. Bonner Jahrb. 111/112, 419–453.
- Syme, R. 1933. *Some Notes on the Legions under Augustus*. *Journal Roman Stud.* 23, 1933, 14–33.

- Syme, R. 1970. The conquest of North-West Spain. In: *Legio VII Gemina. Kongressbericht (León)* 79–107.
- Timpe, D. 1975. Zur Geschichte der Rheingrenze zwischen Caesar und Drusus. In: E. Lefèvre (Hrsg.), *Monumentum Chiloniense. Studien zur augusteischen Zeit. Kieler Festschr. E. Burck (Amsterdam)* 124–147.
- Vegas, M. 1975. Die augustische Gebrauchskeramik von Neuss. *Novaesium 6. Limesforsch. 14* (Berlin).
- Wells, C. M. 1972. *The German Policy of Augustus. An Examination of the Archaeological Evidence* (Oxford).
- Wiegels, R. (Hrsg.) 2007. *Die Varusschlacht. Wendepunkt der Geschichte ?* (Stuttgart).
- Wiegels, R. 2008. Von der Niederlage des Lollius bis zur Niederlage des Varus. Die römische Germanienpolitik in der Zeit des Augustus. In: H. Schneider (Hrsg.), *Feindliche Nachbarn. Rom und die Germanen (Köln, Wien, New York)* 47–76.
- Wigg, D. 2003. Die Stimme der Gegenseite ?. Keltische Münzen und die augusteische Germanienpolitik. In: Th. Grünwald / S. Seibel (Hrsg.), *Kontinuität und Diskontinuität . Germania inferior am Beginn und am Ende der römischen Herrschaft. Beitr. dt.-niederl. Koll. Katholieke Univ. Nijmegen (27.–30. 06. 2001). RGA Ergbd. 35* (Berlin, New York) 218–241.
- Wolters, R. 1990. Römische Eroberung und Herrschaftsorganisation in Gallien und Germanien. Zur Entstehung und Bedeutung der sogenannten Klientel-Randstatten. *Bochumer hist. Stud. 8* (Bochum).
- Wolters, R. 2004. *Die Römer in Germanien<sup>4</sup>* (München).
- Zanier, W. 1999. Der Alpenfeldzug 15 v. Chr. und die Eroberung Vindelikiens. Bilanz einer 100jährigen Diskussion der historischen, epigraphischen und archäologischen Quellen. *Bayer. Vorgeschbl. 64*, 99-132.